



Die Bodenstationen in Unterfranken

Die Bodenstation Alzenau-Michelbach

Die Bodenstation im denkmalgeschützten Michelbacher Apostelgarten befindet sich nicht nur in Bayerns nördlichem Weinanbaugebiet, die hier zutage tretenden ca. 420 Millionen Jahre alten quarzitären Glimmerschiefer gehören auch mit zu den ältesten bayerischen Gesteinen.

Die Bodenstation Klingenberg

befindet sich am Rotweinwanderweg ca. 1 km südlich der Burgruine Clingenburg in einem offen gelassenen Weinberg. Aus dem typisch rotgefärbten Mittleren Buntsandstein hat sich eine stark steinige und klüftige Braunerde entwickelt.

Die Bodenstation Bürgstadt

liegt am Rotweinwanderweg in Miltenberg in der überregional bekannten Lage „Centgrafenberg“. Die Braunerde dieser Bodenstation entwickelte sich aus dem feinkörnigen Unteren Buntsandstein im tieferen Untergrund und dem etwas gröberen Mittleren Buntsandstein im oberen Profilbereich.

Die Bodenstation Homburg am Main

Die Bodenstation am Weinort Homburg am Main liegt an einer der prominentesten Weinbergsanlagen Frankens, dem Homburger Kallmuth. Die Gesteinsabfolge hellgrauer Muschelkalk über rötlichen Buntsandstein machen das Naturdenkmal Kallmuth zu einem der „spektakulärsten Weinhänge Deutschlands“ (Hugh Johnson).

Die Bodenstation Retzstadt

Die Bodenstation in den Weinbergen der Familie Rudolf May am Retzstadter Langenberg liegt etwa 5 km nordöstlich des berühmten Weinortes Thüngersheim am Rand des Gramschatzer Waldes. Aus dem Wellenkalk entwickelte sich hier eine steinreiche, klüftige Rendzina.

Die Bodenstation Vogelsburg

Wer von Escherndorf den Fußweg zur Vogelsburg hoch läuft kann auf etwa halbem Weg die Bodenstation besichtigen. Es handelt sich um einen Boden aus Muschelkalk auf der überregional bekannten Lage „Escherndorfer Lump“.

Die Bodenstation Hallburg

Die Bodenstation befindet sich direkt in der Mainschleife von Volkach auf dem Weinberg des Grafen von Schönborn. Geologisch handelt es sich um Sedimentgesteine des Unteren Keupers, aus dem sich ein kalkhaltiger, nährstoffreicher Bodentyp entwickelt hat.

Die Bodenstation Castell

Der Ort Castell liegt im südlichen Steigerwald, nordöstlich von Iphofen. Die Bodenstation ist am Schlossberg des Fürstlich Castell'schen Weingutes errichtet. Der Gipskeuper zeigt sich hier mit Alabastereinschlüssen von seiner schönsten Seite..

Die Bodenstation Zeil am Main

befindet sich am Weinwanderweg „Abt-Degen-Steig“ in Ziegelanger, oberhalb des weithin sichtbaren „Gesichtshäusla“, etwa 1,5 km östlich von Zeil am Main. Aus den farbenfrohen Lehrbergschichten des Gipskeupers hat sich eine flachgründige Rendzina entwickelt.



Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Tel.: 0821 9071-0, Fax: 0821 9071-5556
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de

Internet: www.lfu.bayern.de
Bearbeitung: LfU, Referat 107
Fotos: Dr. Raimund Prinz
Gestaltung und Druck: StMUV
Stand: März 2019
© LfU, alle Rechte vorbehalten

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die publizistische Verwertung der Veröffentlichung – auch von Teilen – wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Herausgeber auf, der Sie – wenn möglich – mit digitalen Daten der Inhalte und bei der Beschaffung der Wiedergaberechte unterstützt. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Boden & Wein

Eine Initiative zur Stärkung des
Bodenbewusstseins in Unterfranken



Abb.: Regierung von Unterfranken

Infoblatt zu den
Bodenstationen in
Unterfranken

Handthal



Die Bodenstation Handthal



Quelle: Bayerisches Landesvermessungsamt

Diese Bodenstation im nördlichen Steigerwald südöstlich von Gerolzhofen liegt am Rand eines alten Weinberges der Familie Baumann. Hier werden auf ca. 0,16 ha alte Reben wie St. Laurent, Traminer, Roter und Weißer Elbling im gemischten Satz angebaut.



Der Stollberg bei Handthal

Geologisch handelt es sich hier um tonige Ablagerungen des Mittleren (Gips)-Keupers (siehe roter Pfeil auf der Zeitskala rechts). Als Folge davon treffen wir hier tonige, tiefgründige und schwere Böden an. Der Fachmann nennt solche aus Ton entwickelte Böden Pelosole (pelos [gr.] = Ton). Diese Böden werden auch als sogenannte „Minutenböden“ bezeichnet, weil sie in Abhängigkeit von ihrem Wassergehalt ihre Konsistenz innerhalb kurzer Zeit grundlegend verändern können.



Weinbergslauch
(Allium vineale)



Bodentyp: Pelosol

Die Horizontabfolge:

- 1** 0 – 30 cm:
Anthropogen umgelagerter, humushaltiger, schwach grusiger, tonig-lehmiger Oberboden. Bodenkundliche Bezeichnung: jAh
- 2** 30 – 50 cm:
Tonig-lehmiger, sehr schwach grusiger erster Unterboden-Horizont. Bodenkundliche Bezeichnung: Bv-P
- 3** 50 – 90 cm:
Toniger, sehr schwach grusiger zweiter Unterboden-Horizont mit stark ausgeprägtem Polyedergefüge. Bodenkundliche Bezeichnung: II P1
- 4** 90 – 100 cm:
Toniger, sehr schwach grusiger dritter Unterboden-Horizont mit stark ausgeprägtem Polyedergefüge. Bodenkundliche Bezeichnung: P2
- 5** 100 – 110 cm:
Verwittertes Ausgangsgestein; toniger, stark steinig-grusiger, kalkhaltiger C-Horizont. Bodenkundliche Bezeichnung: III elCv

Warum Bodenbewusstsein?

Böden entwickeln sich im Lauf von Jahrtausenden aus verwitterten Gesteinen und abgestorbenen Pflanzenresten. Die geologische Vielfalt der Gesteine sowie spezielle klimatische Bedingungen führen zur Entstehung unterschiedlicher Böden. Diese – bildlich betrachtet – **„Haut der Erde“** ist die **Lebensgrundlage und der Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen**. Sie versorgt einerseits Pflanzen mit Wasser und Nährstoffen, filtert andererseits aber auch Schadstoffe aus dem Bodenwasser und schützt so unser Grundwasser vor Verschmutzung. **Aber diese Haut ist verletzlich.** Ihre positiven Eigenschaften (z. B. Filter-, Puffer- und Speicherfunktion) können durch negative Umwelteinflüsse vermindert werden oder gar verloren gehen. Der Gesetzgeber hat die zentrale Bedeutung der Böden erkannt und 1999 mit den Bodenschutzgesetzen ein Instrument zum **Schutz der Böden für zukünftige Generationen** geschaffen.

Gesetze allein reichen jedoch nicht aus. Um den Boden zu schützen müssen wir seine Eigenschaften kennen und wissen, wie das „Mosaik“ der verschiedenen Böden in der Landschaft zusammengesetzt ist. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert daher **Projekte zur Stärkung des Bodenbewusstseins**. Durch Bodenlehrpfade und Bodenstationen soll der **Boden und seine Bedeutung für den Menschen sicht- und erlebbar gemacht** werden. Das Ineinandergreifen von Geologie, Boden, Klima, Lage, Rebsorte und Winzer ist dafür ein gutes Beispiel. Denn der Boden, auf dem die Reben wachsen, hat großen Einfluss auf Qualität und Charakter eines Weines. Unterfranken ist Bayerns Weinland, deshalb werden in diesem Regierungsbezirk mehrere Bodenstationen in den Weinbergen von Aschaffenburg bis Zeil errichtet.

Besuchen Sie uns auch im Internet!
www.boden.bayern.de



Wasserwirtschaftsamt
Bad Kissingen



Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau

gefördert durch das
Bayerische Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

